



Vitex agnus-castus - eine gepfefferte Portion Mittelmeer

„Bei den Thesmophorien, dem Fest der Göttin Demeter in Athen, verwendeten die Frauen, die dabei unberührt bleiben mussten, für ihr Lager Blätter vom Strauch“, so erwähnt Dioskurides in seinem historischen Werk die volkstümliche Verwendung des Mönchspfeffers im Griechenland der Antike.

Diese 1 bis 6 m hoch wachsende mehrjährige Heilpflanze *Vitex agnus-castus* L. aus der Familie der Verbenaceae (Eisenkrautgewächse) hat ihren natürlichen Verbreitungsraum im Mittelmeergebiet und wird vereinzelt auch in Mitteleuropa aufgrund seiner relativ späten, schön hellviolett und intensiv duftenden Blüten in Ziergärten gehalten. Die Gattung *Vitex* umfasst weltweit ca. 250 Arten zumeist in den Tropen und Subtropen, jedoch nur der Mönchspfeffer ist in Europa heimisch.

Der Namensbestandteil „*Vitex*“ wird bei Plinius mit „*vitilium*“ (Flechtwerk) in Verbindung gebracht. Die zähen, harten Zweige wurden im mediterranen Herkunftsgebiet lange Zeit für Flechtzäune verwendet. Der alte Name „*salix marina*“ („Hafenweide“) stellt die namentliche Verbindung zur einheimischen Weide (*salix*) her, deren Zweige ebenso für Flechtwerk gebraucht wurden. (*Vitex* ist jedoch keine Weidenart, so fiel dieser ursprüngliche Name „*Salix*“ in diesem Fall auch zu Recht der strengen Systematik von Botanikern wie Linné zum Opfer).

Der zweite Teil des Namens „*agnus castus*“ (Keuschlamm) leitet sich von der anaphrodisierenden / geschlechtsstriebdämpfenden Wirkung der Pflanzeninhaltsstoffe (Iridoidglykoside Aucubin und Agnusid) ab, ebenso die deutsche Bezeichnung Mönchspfeffer. Einerseits gab man Mönchen die *Vitex*-Früchte zur Dämpfung sexueller Begierden, zum anderen schmecken und riechen die Früchte dieser Verbene tatsächlich scharf und pfefferartig. Hieronymus Bock attestierte dem Mönchspfeffer: „Er löscht aus des Fleisches Brunst und Begierde“.

Die medizinische Verwendung der Früchte des auch Abrahamstrauch genannten Gewächses zieht sich von der traditionellen Volksmedizin der Antike bis in die sog. Evidenzbasierte Medizin der heutigen Zeit. Aufgrund zahlreicher Untersuchungen ist der Gebrauch der hormonell wirksamen pflanzlichen Auszüge bei Regelttempoanomalien, PMS-Syndrom und Mastodynie unstrittig. *Agnus castus* gehört zu den am besten untersuchten Heilpflanzen. Diskutiert werden dabei Wirkungen am Ovar sowie auf den Prolaktinspiegel und die Laktation. Aus letzterem Grunde sollte eine Anwendung pflanzlicher (!) Auszüge während der Stillzeit auch nicht erfolgen



Vitex agnus castus wird jedoch auch in der Homöopathie verwendet. Die für die Evaluierung des bestehenden medizinischen Erkenntnismaterials verantwortliche Kommission D beim früheren bga kam in der Aufbereitungsmonographie zu *Agnus castus* zu dem Schluss, dass es in homöopathischen Zubereitungen bei sexuellen Störungen bei Männern, Störungen des Milchflusses und nervösen Verstimmungszuständen wirksam ist und dabei keine Nebenwirkungen, Gegenanzeigen und Wechselwirkungen zeigt.

Wir verarbeiten homöopathisch aufbereitete Auszüge aus Mönchspfeffer neben *Acidum picricum* (jeweils in der Dil. D 4) im Fertigarzneimittel **Viragil[®]**.

Dieses ist zugelassen für die Anwendungsgebiete: „Erschöpfungszustände mit sexuellen Störungen bei Männern“. Angesichts steigenden Erwartungs- und Erfolgsdrucks, steigender Zahlen Betroffener mit Burn-Out-Syndrom und einer weiten Verbreitung sexueller Störungen wie erektiler Dysfunktion auch mit psychischer Begleitkomponente steht dem Therapeuten somit eine zugelassene, gut verträgliche naturheilkundliche Alternative zur Verfügung.

Homöopathische Zubereitungen aus Mönchspfeffer - als Dil. D 5 - werden auch in einem echten Klassiker verwendet:

In der Kombination mit *Chelidonium majus* Dil. D 5 und *Silybum marianum* Dil. D 5 wurde vor über



Vitex agnus-castus / Seite 2

40 Jahren durch den Münchner Arzt Dr. Riedweg in Form von Phyto-Hypophyson® L eine Kombination mit dem Ziel der homöopathischen Stimulation der Gonaden über die Hypophyse konzipiert. Viele Therapeuten haben diese Kombination zur Behandlung z.B. von Gelbkörperschwäche, verzögertem Eisprung oder unerfülltem Kinderwunsch in einer Dosierung von 3 x täglich 50 Tropfen zu schätzen gelernt. Im Rahmen des Nachzulassungsverfahrens wurde Phyto-Hypophyson® L Ende 2004 durch das identisch zusammengesetzte und nach AMG registrierte Nachfolgeprodukt **Phyto-L^Ö** ersetzt.

Der hocharomatisch riechende und in schönen bläulichen Farbtönen blühende Mönchspfeffer kann bei einer mediterranen (v.a. östliches Mittelmeer) Fahrradtour mit offenen Sinnen leicht entdeckt werden.

Er kann jedoch auch mit ca. 70 weiteren Arznei- und Gewürzpflanzen im **Andechser Kräutergarten** - einem Gemeinschaftsprojekt von Kloster Andechs und Steierl-Pharma GmbH - am Fuße des heiligen Berges bestaunt werden. Weitere Informationen unter www.andechs.de oder www.steierl.de

Autor: Apotheker Eugen Eschenlohr

Weitere Informationen:

- Sonderdruck(e)
- Flyer
- Patienten-Ratgeber

Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48 Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0
82211 Herrsching Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: www.steierl.de eMail: info@steierl.de

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.